

Antonia Emde

Förderung des Engagements in der Musik

*Verbandsvertreter*innen aus ganz Deutschland kommen bei der Weiterbildung zu „VerbandspilotInnen“ an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen zusammen*

Der Qualifizierungsbedarf im Ehrenamt steigt – das gilt für Ehrenamtliche in Musikvereinen und Chören genauso wie für Freiwillige in anderen Bereichen. Als zentraler Qualifizierungspartner der Musikverbände in Deutschland bietet die Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen daher seit 2016 mehrere Weiterbildungsformate für Ehrenamtliche in der Musik an. „Mit unseren Weiterbildungen reagieren wir auf die große Nachfrage vonseiten des Amateurmusizierens“, so René Schuh, Direktor der Bundesakademie Trossingen. „Musikvereine und Chöre leisten einen wertvollen Beitrag zur musikalischen Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – und dabei unterstützen wir sie mit unseren Angeboten.“ Die Weiterbildung zu „VerbandspilotInnen“, die vom 7. bis 9. Juli 2017 erstmals an der Bundesakademie Trossingen stattfand, richtete sich insbesondere an Vorstände und Mitarbeiter*innen von Amateurmusikverbänden auf Kreis-, Landes- und Bundesebene. Im Rahmen des dreitägigen Seminars konnten sich die rund 40 Teilnehmer*innen aus elf Bundesländern in verschiedenen Workshops zu aktuellen Fragen des Verbandsmanagements weiterbilden. Ein weiterer Fokus der Veranstaltung lag auf dem bundesweiten Austausch der Verbände untereinander. Das Projekt „VerbandspilotInnen“ wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Partner ist die Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände (BDO).

Akteure & Motive für Engagement

Wer engagiert sich überhaupt in Kultur und Musik – und warum? Um diese Frage ging es im einleitenden Vortrag von Mareike Alscher. Anhand des Freiwilligensurveys 2014 zeigte sie, dass das freiwillige Engagement in Kultur und Musik nicht für alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen zugänglich und attraktiv ist. Anteilig deutlich geringer vertreten sind beispielsweise Personen mit niedriger formaler Bildung, Menschen zwischen 25 und 39 Jahren sowie Frauen über 65 Jahren. Hier gilt es, Lösungen zu finden, damit alle Menschen die Möglichkeit haben, sich zu engagieren und auf diesem Weg auch ihr Recht auf Teilhabe und Mitbestimmung wahrzunehmen. Um Engagierte zu gewinnen und zu halten, sollten Verbände und Vereine sich zudem verdeutlichen, aus welchen Motiven heraus sich Menschen in Kultur

und Musik engagieren. Alscher zeigte, dass der überwiegende Teil der Befragten im Engagement Spaß haben möchte (85 %). Besonders in Kultur und Musik zählt für die Engagierten außerdem der Wunsch, die Gesellschaft mitzugestalten (67 %), weitere wichtige Motive sind der Austausch zwischen den Generationen (65 %) sowie allgemein das Zusammenkommen mit anderen Menschen (65 %).

Nachwuchs als zentrales Thema

An die Frage nach den Motiven für Engagement knüpfte Matthias Laurisch in seinem Workshop zur Nachwuchsgewinnung für Musikverbände an. Er fragte die Teilnehmer*innen, was Musikverbände heutzutage leisten sollten und unter welchen Bedingungen sie sich selbst gerne in einem Verband engagieren würden. Neben der Möglichkeit zur Mitgestaltung und zur Weiterentwicklung eigener Fähigkeiten nannten die Verbandsvertreter*innen vor allem eine angemessene Würdigung der eigenen Leistung. Hierbei sollten auch die individuellen Wünsche der Engagierten berücksichtigt werden. So sind für manche Menschen formelle Ehrungen wichtig, andere wünschen sich eher Blumen oder ein einfaches Dankeschön. Im Verlauf der Diskussion wurde zudem deutlich, dass Verbände und Vereine bei der Besetzung von freien Posten unbedingt ein aktives Management der Erwartungen beider Seiten betreiben sollten, indem Tätigkeitsprofil, Anforderungen und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten schriftlich ausformuliert und klar benannt werden.

Organisationsentwicklung

Ein weiterer wesentlicher Punkt für die Nachwuchssicherung ist die Optimierung der Strukturen innerhalb der Vereine und Verbände. In einer Talkrunde diskutierten die Teilnehmer*innen daher über mögliche Zukunftsmodelle. Wichtige Themen waren beispielsweise das Verhältnis von Haupt- und Ehrenamt sowie die Möglichkeiten, bislang unterrepräsentierte Zielgruppen in die Vereins- und Verbandsarbeit zu integrieren. Die Verbandsvertreter*innen tauschten sich zudem darüber aus, wie ein dauerhafter Kontakt zu den Mitgliedsvereinen gehalten werden kann – viele Teilnehmer*innen berichteten, dass Vereine die vielfältigen Beratungsangebote nicht oder erst zu spät wahrnahmen. Einige Anregungen für die effiziente Gestaltung der Vorstandsarbeit formuliert die Bundesakademie Trossingen in ihrem Impulspapier „Ehrenamt in Musikvereinen und Chören – 12 Impulse zur erfolgreichen Vereinsarbeit“. Dieses wurde im Rahmen der Weiterbildung zu „VerbandspilotInnen“ erstmals präsentiert und steht auch online auf der Homepage der Bundesakademie zur Verfügung.

Öffentlichkeitsarbeit

Eine zunehmende Rolle für die Öffentlichkeitsarbeit von Verbänden und Vereinen spielen die Sozialen Medien. Im Workshop „Social Media“ wurden daher Beispiele für die erfolgreiche Nutzung von Sozialen Medien im Non-Profit-Bereich vorgestellt. Besonders wichtig ist nach Meinung von Referent Marc Boos die Plattform YouTube als „zweitgrößte Suchmaschine nach Google“. Wichtig sei hier eine hochwertige Umsetzung der Inhalte – die „Zeit des Pio-

niergeistes“, in der man auch mit einfachen oder schlecht aufgelösten Videos viele Nutzer*innen erreichen konnte, sei vorüber. Twitter dagegen werde in Deutschland vor allem von Journalist*innen und Politiker*innen genutzt und sei daher in erster Linie für große Dachverbände interessant, um eigene Themen zu platzieren. Die Pflege der Social-Media-Kanäle sollte auf mehrere Schultern verteilt werden – nur so kann in angemessener Zeit auf Anfragen reagiert und der Dialog mit den Nutzer*innen gepflegt werden. Die Bundesakademie Trossingen unterstützt Vereine und Verbände bei ihrer Social-Media-Arbeit, indem sie ihnen über ihren YouTube-Kanal den eigens zu diesem Zweck produzierten Film „Ehrenamt bewegt.“ zur Verfügung stellt, um damit zu ehrenamtlichem Engagement zu motivieren.

Bundesweiter Austausch

Ein besonderer Schwerpunkt der Weiterbildung zu „VerbandspilotInnen“ lag auf dem Austausch der Verbände untereinander. In einem Verbandscafé hatten die Teilnehmer*innen daher Gelegenheit, die Angebote des eigenen Verbands zu präsentieren und so persönlich mit den Vertreter*innen der anderen Verbände ins Gespräch zu kommen. In der anschließenden Diskussion zeigten sich die Teilnehmer*innen beeindruckt von der Vielfalt des Angebots der vertretenen Verbände, von denen viele rein ehrenamtlich organisiert sind. „Ich fahre mit dem positiven Gefühl nach Hause, dass wir insgesamt gut für die Zukunft aufgestellt sind“, so eine Teilnehmerin. Gleichzeitig stellten die Verbandsvertreter*innen fest, dass sie vielerorts deutlich selbstbewusster gegenüber Entscheidungsträger*innen in der Politik auftreten könnten.

Zusammenfassung und Ausblick

Insgesamt war die Veranstaltung ein Erfolg – das zeigte sich an der hohen Zahl der Anmeldungen ebenso wie an den regen Diskussionen der Teilnehmer*innen in den Workshops und Talkrunden. Die Bundesakademie Trossingen wird sich daher auch zukünftig für das Ehrenamt in der Musik engagieren. „Die große Nachfrage und die positiven Rückmeldungen zeigen, dass der Bedarf an Weiterbildungen nach wie vor hoch ist“, so Susanne Dengel, Projektleiterin an der Bundesakademie Trossingen. „Die Weiterbildung zu ‚VerbandspilotInnen‘ wird daher im kommenden Jahr erneut an der Bundesakademie stattfinden.“ Auch die BDO zieht ein positives Resümee: „Unsere Weiterbildungen tragen wesentlich zur Entlastung von Engagierten bei und helfen beim Wissenstransfer“, so Geschäftsführer Lorenz Overbeck. Die Schwerpunkte der bisherigen Projekte fasst die Bundesakademie Trossingen in einer Broschüre zusammen, die im Herbst 2017 veröffentlicht wird.

Autorin

Antonia Emde ist Projektmitarbeiterin im Projekt „VerbandspilotInnen“ an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen. Sie studierte Musikwissenschaft sowie Musikjournalismus und ist selbst in Vereinen und Verbänden aktiv.

Kontakt: emde@bundesakademie-trossingen.de

Weitere Informationen zu den Projekten und Angeboten der Bundesakademie Trossingen unter www.bundesakademie-trossingen.de

Redaktion

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel: +49 30 62980-115

newsletter@b-b-e.de

www.b-b-e.de